

TEXTE & KONTEXTE

Sonderheft Nr. 3 (2015)

Das Evangelium nach Johannes

EXEGETISCHE ZEITSCHRIFT

Ton Veerkamp

Das Evangelium nach Johannes
Übersetzt und mit Anmerkungen versehen

2., grundlegend überarbeitete Auflage

1,1 ANFANG: Johannes schreibt Griechisch, er denkt von der hebräischen Bibel her. Weder ἀρχή noch λόγος sind Begriffe aus der hellenistischen oder griechischen Philosophie. Mit seinem ersten Wort ruft er den Anfang der Schrift auf: *be-reschit*, »im Anfang«. Die Schrift setzt den Maßstab für Johannes, sie soll auch den Maßstab für die Übersetzung setzen. Was hier anfängt, ist nichts weniger als der Anfang einer neuen Schöpfung. Das erinnert an Paulus, καινή κτίσις, »neue Schöpfung«, 2 Kor 5,17.

IST: Das griechische Verb εἶναι setzt eine ganz andere Sprachstruktur als das hebräische *haja* bzw. das aramäische *hawwa* voraus. εἶναι ist durchweg eine Kopula, er gibt den statischen Zustand von Identität zwischen verkoppelten Wirklichkeiten her, *haja* ist dynamisch, es bedeutet eher »geschehen« oder »für etwas da sein« als »sein«. Wenn Johannes εἶναι verwendet, müssen wir immer an die Möglichkeit denken, daß eigentlich *haja* gemeint ist. Im ersten Satz könnten wir mit »geschehen« übersetzen, geraten dann in Konflikt mit ἐγένετο, *wa-jehi*, in V. 3. Dennoch ist keine »griechische« Identität zwischen θεός und λόγος gemeint. Wir übersetzen ἦν mit einem Präsens, »ist«; das Wort ist immer und überall das Prinzip aller Realität. Der Satz bedeutet: »Prinzipiell ist das Wort«. Gottes Dasein für die Menschen hat in der Schrift und daher für Johannes nur die Gestalt des Wortes, *davar*, λόγος.

WORT: Λόγος steht für hebräisch *davar*, von Martin Buber zumeist mit »Rede«, seltener mit »Sache« oder »Begebnis« übersetzt. Gott sei, nach Dtn 4, »Stimme von Reden/Worten« (*gol devarim*), und zwar zunächst die »zehn Reden/Worte« (*asseret ha-devarim*), die sogenannten »zehn Gebote«. Das ist mit λόγος gemeint. λόγος hängt zwar mit λέγειν zusammen; wir übersetzen das Verb aber durchgehend mit »sagen«, weil Johannes das Wort neutral gebraucht. λαλεῖν übersetzen wir mit »reden«, weil es um ein betontes und gezieltes Sprechen geht. ῥήματα (bzw. λόγοι, Plural) sind »gesprochene Worte« im Gegensatz zu γράμματα, »geschriebene Worte«. Vollständigkeitshalber sei noch ἔφη erwähnt, »er sagte aus«, »erklärte« (dreimal bei Johannes). Dennoch kehre ich zur Praxis zurück, λόγος im Johannesevangelium mit »Wort« zu übersetzen, weil die Bubersche »Rede« doch etwas künstlich-angestrengt wirkt.

GÖTTLICH: Θεός (θεῖος). Wenn Johannes den Gott Israels meint, schreibt er ὁ θεός; ohne Artikel ist das Wort ein Adjektiv, »göttlich«, »gottbestimmt« oder »gottgemäß«.

1,3 NICHTS: Οὐδὲ ἓν, »nicht eins«; eine Minderheit unter den Handschriften, darunter 9⁶⁶, haben οὐδέν, »nichts«.

1,6 GESANDT: Ἀποστέλλειν übersetzen wir mit »senden«, πέμπειν mit »schicken«. Hinter beiden Verben steht die hebräische Wurzel *schalach*.

1,7 VERTRAUEN: Πιστεύειν steht für das hebräische *he'emün*, von *aman*. Angelehnt an Bubers Übersetzung der Derivate von *aman* übersetzen wir alle Wörter von griechischem Stamm πιστ- mit deutschen Wörtern vom Stamm *treu-* oder *trau-*. Das Gleiche gilt für alle griechischen Wörter vom Stamm ἀληθ-. ἀλήθεια ist nicht »Wahrheit«, sondern »Treue« (*emuna*, *emet*), ἀληθής nicht »wahr«, sondern »getreu, vertrauenswürdig.« φῶς ἀληθινός aus 1,9 ist nicht das »wahre Licht«, sondern jenes Licht, auf das man sich das beim Gehen durch das Leben (jüdisch *halakha*) verlassen kann, also »vertrauenswürdiges Licht«.

- 1,1 Im An
Das Wo
göttlich
- 2 Dieses
- 3 Alles g
ohne e
- 4 Was ge
- Das Le
- 5 Und d
die Fir
- 6 Es ges
ein Me
gesand
Sein N
- 7 Dieser
damit
- 8 Nicht
sonder
- 9 Das is
das jed
das in

1,9 WELT: Κόσμος
erster Linie ὁ κόσμος
Rabbinern *olam*
herrschende Welt
wird, daß der κόσμος
sondern der menschl.
die auf ihr lastet,
hebräischen Schrift
deutet es sowohl
Völker und eben
bei Johannes nicht
ist die Ordnung
»politische« Kosmos
»Welt« und »Welt

KOMMT: Das Wort
sondern auf φῶς

Die Vorrede (Joh 1,1–18)

- 1,1 Im Anfang ist das Wort.
Das Wort ist auf GOTT gerichtet,
göttlich ist das Wort.
- 2 Dieses ist im Anfang auf GOTT hin.
- 3 Alles geschieht durch es,
ohne es geschieht nichts.
- 4 Was geschehen ist, ist in ihm Leben.
Das Leben ist das Licht für die Menschen.
- 5 Und das Licht scheint in der Finsternis,
die Finsternis hat es nicht überwältigt.
- 6 Es geschah:
ein Mensch,
gesandt durch GOTT.
Sein Name: Johannes.
- 7 Dieser kam für das Zeugnis, das Licht zu bezeugen,
damit alle vertrauen durch ihn.
- 8 Nicht jener war das Licht,
sondern er sollte das Licht bezeugen.
- 9 Das ist das vertrauenswürdige Licht,
das jeden Menschen erleuchtet,
das in die Welt kommt.

1,9 WELT: Κόσμος ist sowohl »Welt« wie auch »Weltordnung«. Bei Johannes ist κόσμος in erster Linie ὁ κόσμος οὗτος, »diese Weltordnung«. Das Wort bezeichnet das, was bei den Rabbinern *’olam ha-se*, »diese Weltzeit«, genannt wird. Es ist eine politische Kategorie: die herrschende Weltordnung, eben das römische Imperium. Wo bei Johannes davon geredet wird, daß der κόσμος befreit werden wird, ist nicht die Welt in seiner jetzigen Ordnung, sondern der menschliche Lebensraum gemeint, die Welt wird ja befreit von der Ordnung, die auf ihr lastet, 4,42! Das griechische κόσμος – es hat kein eigentliches Äquivalent in der hebräischen Schrift – bedeutet »(harmonische) Ordnung, Schmuck (Kosmetik)«. Hier bedeutet es sowohl Lebensraum als auch jene Ordnung, die die Ordnung der einzelnen Völker und eben vor allem die Ordnungen Israels bedroht. Das Schlechte an der Welt ist bei Johannes nicht die Welt an sich, sie ist das Objekt der Solidarität Gottes, 3,15. Schlecht ist die Ordnung, unter der sie leiden muß. Daher gibt es keine »gnostische«, vielmehr eine »politische« Kosmologie bei Johannes, der wir durch die alternierende Übersetzung »Welt« und »Weltordnung« Rechnung zu tragen versuchen.

KOMMT: Das Wort ἐρχόμενον, »kommend«, bezieht sich nicht auf ἄνθρωπον, »Mensch«, sondern auf φῶς, das »Licht«.

1,11 DAS IHM EIGENE: Τὰ ἴδια, »das Eigene« oder »das Seine«, gemeint ist Israel. Erkennen (V. 10) ist die Bedingung für annehmen in V. 11. Erkennt, so die Position des Textes, habe Israel, aber angenommen habe es nicht.

1,12 GOTTGEBORENE: Τέκνα τοῦ θεοῦ, nicht »Kinder Gottes«, sondern »Gottgeborene«. τέκνα kommt von τίκτειν, »gebären«, und »gebären« ist die notwendige Folge von »gezeugt werden«.

1,13 BLUT: Der Plural αἷματα (hebräisch *damim*), kann auf deutsch nicht wiedergegeben werden. Dieser Plural kommt 73mal in der Schrift vor. Zu denken ist in diesem Zusammenhang an Ex 4,25, wo Moses Frau Zippora ihren Mann (oder ihren Sohn?) mit der blutigen, abgeschnittenen Vorhaut bestreicht; zu Mose sagt sie: »Du bist mir ein Blutbräutigam (*chatan damim*) geworden.« Der Sinn erschließt sich von der Beschneidung her. Das liegt auf der Linie des Paulus: nicht die physische Beschneidung entscheidet darüber, ob ein Mensch »gottgeboren« ist, sondern die Haltung gegenüber dem »einziggezeugten SOHN«.

WILLEN DES FLEISCHES: Der Ausdruck »Willen des Fleisches« ist nicht negativ gemeint; »Fleisch« ist die menschliche, vergängliche und verwundbare Existenz. In der kommenden messianischen Zeit wird diese Form von verwundbarer Existenz ein Ende finden, da sind die Menschen keine »Menschgeborenen«, sondern »Gottgeborene«, gottgemäß Gezeugte.

EINES MANNES: Der einzige Bezug kann hier nur Abraham sein, der von sich aus den Sohn der Verheißung nicht zeugen kann, was Sara sehr gut weiß, Gen 18,11f. Wenn später vom »Einziggezeugten Sohn Gottes« gesprochen werden wird, dann wird auch an Isaak (Jizchak) zu denken sein.

1,14 ZELT: Das Verbum ἐσκήνωσεν ruft das Wort »Zelt« auf und stellt die Verbindung vor allem zu Ex 40,34–38 her. Die Wohnung Gottes (hebräisch *mischkan*) ist »Zelt der Begegnung« (hebräisch *ohel mo'ed*). Von dort »redet« Gott über Mose zu den Kindern Israels.

SCHAUEN: Wir verabreden hier: Alle Verben, die von den Wortstämmen ὁρ-, ὀψ-, (F)ιδ- abgeleitet sind, übersetzen wir mit »sehen« u. ä. (hebräisch *ra'a*); θεᾶσθαι übersetzen wir mit »schauen« (vgl. unser *Theater*, die hebräische Wurzel ist *chasa*); θεωρεῖν übersetzen wir mit »beobachten«, »betrachten« oder »in Betracht ziehen«, weil es in unserem Text für eine Sichtweise steht, die das Handeln orientiert. (vgl. unser Wort *Theorie*; das hebräische Pendant ist auch hier *chasa*). Johannes wählt diese verschiedenen Formen mit Bedacht.

EHRE: Δόξα ist hebräisch *kavod*, und bedeutet wortwörtlich »Wucht« (von *kaved*, »schwer sein«). Nach Buber übersetzen wir mit »Ehre« und nicht mit »Herrlichkeit«. Das Wort ist nicht zu »verherrlichen«, sondern ihm gebührt Ehre auf Grund dessen, was es für Israel tut.

EINZIGGEZEUGTEN: Vgl. oben, Erläuterung zu »eines Mannes« in 1,13.

SOLIDARISCHER TREUE: Χάρις καὶ ἀλήθεια, hebräisch *chessed we-emet*. Diese Wortverbindung ist klassisch, vor allem in den Psalmen. Buber übersetzt hier mit: »Huld und Treue«. Weil gegen Huld einiges einzuwenden ist (gerade wegen der von Buber intendierten feudalen Beziehung zwischen Lehnsherrn und Vasall), schreiben wir »Solidarität/solidarisch«. Das Wort χάρις kommt bei Johannes nur viermal vor, außer in diesem Vers noch in 1,16 (2x) und 1,17. Obwohl χάρις normalerweise für das hebräische *chen*, »Gunst«, oder traditionell »Gnade«, gebraucht wird, und die LXX *chessed* meistens mit ἐλεημοσύνη übersetzt, legt der gedankliche Zusammenhang der Vorrede nahe, daß in 1,14 *chessed we-emet* im Hintergrund steht.

- 10 In der Welt ist es,
die Welt geschieht durch es,
aber die Weltordnung erkannte es nicht an.
- 11 In das ihm Eigene kam es,
aber die Eigenen nahmen es nicht an.
- 12 Die es aber annehmen,
denen gibt er die Macht,
Gottgeborene zu werden,
denen, die seinem Namen vertrauen,
- 13 die nicht aus Blut,
die nicht aus dem Willen des Fleisches,
die nicht aus dem Willen eines Mannes,
sondern die gottgemäß gezeugt wurden.
- 14 Das Wort geschieht als Fleisch,
hat sein Zelt bei uns,
wir schauen seine Ehre,
eine Ehre als die eines Einziggezeugten beim VATER,
erfüllt von solidarischer Treue.

1,15 MEIN ANFANG: Πρῶτός μου. Eine Ordinalzahl, also nicht εἷς (hebräisch *echad*), sondern πρῶτος (hebräisch *rischon*). Letzteres hat im Hebräischen die gleiche Wurzel wie *reschit*, griechisch ἀρχή, »Anfang«. Chouraqui hat: »Antérieur à moi: il est.« Für Johannes den Täufer ist das Wort (λόγος) der Anfang an sich, also auch für ihn.

1,16 SOLIDARITÄT FÜR SOLIDARITÄT: Χάριν ἀντὶ χάριτος; vgl. die Anm. zu 1,14. Solidarität und Treue geschehen in Israel, trotz der Tatsache, daß es nach der Katastrophe des Jahres 70 in eine hoffnungslose Lage geraten ist und von sich aus nichts mehr tun kann.

1,17 WAS: Ὅτι wird zwar von keiner Handschrift, aber in alten und neuen Übersetzungen oft weggelassen. Ich lese hier zwei Wörter ὁ τί und schlage »was« (statt »denn«) vor; die Tora ist und bleibt die Grundlage. Spätere Generationen haben hier einen Gegensatz gesehen: »Durch Mose wurde die Tora gegeben, aber durch Jesus geschah die Solidarität und die Treue«. Durch den Messias Jesus wurde die eine Geschichte (»geschah!«) neu. Die Gabe der Tora war die »Solidarität und Treue« Gottes durch Mose, jetzt geschieht die gleiche »Solidarität und Treue« neu durch Jesus Messias, was sich im »neuen Gebot« äußert, 13,34. Dennoch redet Johannes nicht von νόμος καινός, »neuer Tora«, sondern von ἐντολή καινή, »neuem Gebot«. Es gibt im Johannesevangelium einen unübersehbaren Gegensatz zwischen den Leuten um Johannes und dem rabbinischen Judentum, das in Mose seinen einzigen Lehrer sieht; alle Rabbinen sind nur Schüler des Mose (9,28). Johannes cum suis sind dagegen auch Schüler Jesu. Aber nirgendwo schreibt Johannes, daß Jesus sich von Mose trennt, im Gegenteil: »Wenn ihr (Rabbinen) Mose vertraut, dann vertraut auch mir; denn über mich hat jener geschrieben« (5,42).

1,18 GÖTTLICHER: Vgl. V. 1, dritte Zeile. Ausleger und Übersetzer haben hier die Qual der Wahl zwischen ὁ μονογενῆς θεός, »der einziggeborene Gott«, und ὁ μονογενῆς υἱός, »der einziggeborene SOHN«. Die Lesart »Gott« scheint die besseren Papiere zu haben, weil sie von den älteren Handschriften unterstützt wird. Die Lesart »SOHN« finden wir nur in Handschriften, die nicht älter als das 5. Jh. sind. »SOHN« scheint besser in den Gedankengang des Evangeliums und vor allem zu 1,13f. zu passen. In Papyrus 66 fehlt der Artikel, also nicht: »Der einziggezeugte Gott«. ὁ θεός ist immer »der Gott«, nämlich der Gott Israels. θεός ohne Artikel kann adjektivisch, wie θεῖος, »göttlich«, aufgefaßt werden, »von Gott her« oder »wie Gott«, oder 10,32 interpretierend »in Einklang mit Gott«. »SOHN« ist eine Lesart des orthodoxen Harmoniebedürfnisses des 5. Jh., des Jahrhunderts Chalcedons! VATER ist bei Johannes die häufigste Umschreibung des heiligen NAMENS, der vier Buchstaben JHWH, die Juden niemals aussprechen und die wir nach dem Vorbild des Theologen K. H. Miskotte mit dem großgeschriebenen Wort NAME wiedergeben. Das wird vor allem in 5,18ff. ausgeführt.

DEN DER VATER IM BUSEN TRÄGT: Εἰς τὸν κόλπον τοῦ πατρὸς, dem Sinn nach: »dem VATER innig verbunden«, vgl. 13,23 und die Anmerkung zu dieser Stelle.

- 15 Johannes gab Zeugnis über ihn, er rief aus:
»Dieser ist es, von dem ich sagte:
Der nach mir Kommende,
ist vor mir geschehen,
denn mein Anfang ist er.«
- 16 Aus seiner Fülle nehmen wir alle,
ja, Solidarität für Solidarität.
- 17 Was als die Tora durch Mose gegeben wurde,
das geschah als die Solidarität und die Treue
durch Jesus Messias.
- 18 Niemand hat je GOTT gesehen, niemals.
Der als Einziggeborener, Göttlicher,
den der VATER im Busen trägt,
der hat es ausgeführt.